|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Lernstoff**  **D – Literatur Test 15.10.2021** | | | |
|  | **Übungsdatum:**  KW 40/2021 –  KW /412021 | **Klasse:**  3AHIT | **Name:**  Felix Schneider |
| **Abgabedatum:**  15.10.2021 | **Gruppe:**  - | **Note:** |
| **Leitung:**  Mag. Lisa Graf | **Mitübende:**  - | | |
| **Inhalt**:  Frühmittelalter – Hochmittelalter - Spätmittelalter | | | |

**Inhaltsverzeichnis:**

[1 Frühmittelalter 5](#_Toc84748883)

[1.1 PowerPoint-Inhalt 5](#_Toc84748884)

[1.1.1 Daten 5](#_Toc84748885)

[1.1.2 Stabreim 5](#_Toc84748886)

[1.1.3 „deutsch“ 5](#_Toc84748887)

[1.1.4 Entwicklung 5](#_Toc84748888)

[1.1.5 3 Formen Literatur 5](#_Toc84748889)

[1.1.6 Keine Deutsche Literatur zwischen 950 und 1050 5](#_Toc84748890)

[1.2 Hildebrandslied 5](#_Toc84748891)

[1.2.1 Daten 5](#_Toc84748892)

[1.2.2 ersten 6 Verse im Original 6](#_Toc84748893)

[1.2.3 neuhochdeutsche Übertragung 7](#_Toc84748894)

[1.2.4 Inhalt zusammengefasst 8](#_Toc84748895)

[1.3 Abrogans 8](#_Toc84748896)

[1.3.1 Daten 8](#_Toc84748897)

[1.3.2 Beispiele 8](#_Toc84748898)

[1.4 Wessobrunner Weltschöpfungsmythos 8](#_Toc84748899)

[1.4.1 Daten 8](#_Toc84748900)

[1.4.2 Althochdeutsch 8](#_Toc84748901)

[1.4.3 Neuhochdeutsch 9](#_Toc84748902)

[1.4.4 Inhalt zusammengefasst 9](#_Toc84748903)

[1.5 Merseburger Zaubersprüche 9](#_Toc84748904)

[1.5.1 Daten 9](#_Toc84748905)

[1.5.2 Der Zweite Merseburger Zauberspruch 9](#_Toc84748906)

[1.5.3 Wessobrunner Gebet 9](#_Toc84748907)

[1.5.4 Inhalte zusammengefasst 10](#_Toc84748908)

[1.6 Lorscher Bienensegen 10](#_Toc84748909)

[1.6.1 Daten 10](#_Toc84748910)

[1.6.2 Althochdeutsch und Neuhochdeutsch 10](#_Toc84748911)

[1.6.3 Inhalt zusammengefasst 10](#_Toc84748912)

[1.7 Zusammenfassung Frühmittelalter (Buch) 10](#_Toc84748913)

[2 Hochmittelalter 10](#_Toc84748914)

[2.1 Hartmann von Aue 15](#_Toc84748915)

[2.1.1 Erec 15](#_Toc84748916)

[2.1.1.1 Daten 15](#_Toc84748917)

[2.1.1.2 Althochdeutsch 15](#_Toc84748918)

[2.1.1.3 Neuhochdeutsch 16](#_Toc84748919)

[2.1.1.4 Inhalt zusammengefasst 16](#_Toc84748920)

[2.1.2 Iwein 16](#_Toc84748921)

[2.1.2.1 Daten 16](#_Toc84748922)

[2.1.2.2 Inhalt zusammengefasst 16](#_Toc84748923)

[2.2 Wolfram von Eschenbach: „Parzival“ 16](#_Toc84748924)

[2.2.1 Daten 16](#_Toc84748925)

[2.2.2 Kompletter Inhalt (ultra short) 16](#_Toc84748926)

[2.2.3 Kompletter Inhalt zusammengefasst 16](#_Toc84748927)

[2.2.4 Neuhochdeutsche Nachdichtungen 17](#_Toc84748928)

[2.2.4.1 Text 1 17](#_Toc84748929)

[2.2.4.2 Text 2 17](#_Toc84748930)

[2.2.4.3 Text 3 19](#_Toc84748931)

[2.2.4.4 Text 4 19](#_Toc84748932)

[2.2.4.5 Text 5 20](#_Toc84748933)

[2.3 Gottfried von Straßburg: „Tristan“ 20](#_Toc84748934)

[2.3.1 Daten 20](#_Toc84748935)

[2.3.2 Kompletter Inhalt (ultra short) 21](#_Toc84748936)

[2.3.3 Kompletter Inhalt zusammengefasst 21](#_Toc84748937)

[2.3.4 Althochdeutsche und Neuhochdeutsche Texte 22](#_Toc84748938)

[2.3.4.1 Text 1 22](#_Toc84748939)

[2.3.4.2 Text 2 22](#_Toc84748940)

[2.4 Der von Kürenberg 22](#_Toc84748941)

[2.4.1 Daten 22](#_Toc84748942)

[2.4.2 Althochdeutsch 23](#_Toc84748943)

[2.4.3 Neuhochdeutsch 23](#_Toc84748944)

[2.4.4 Inhalt zusammengefasst 23](#_Toc84748945)

[2.5 Dietmar von Aist 23](#_Toc84748946)

[2.5.1 Daten 23](#_Toc84748947)

[2.5.2 Althochdeutsch 23](#_Toc84748948)

[2.5.3 Inhalt zusammengefasst 23](#_Toc84748949)

[2.6 Walther von der Vogelweide 23](#_Toc84748950)

[2.6.1 Daten 23](#_Toc84748951)

[2.6.2 Saget mir ieman, waz ist minne? 24](#_Toc84748952)

[2.6.2.1 Mittelhochdeutsch 24](#_Toc84748953)

[2.6.2.2 Neuhochdeutsch 24](#_Toc84748954)

[2.6.2.3 Inhalt zusammengefasst 24](#_Toc84748955)

[2.6.3 Under der linden 25](#_Toc84748956)

[2.6.3.1 Mittelhochdeutsch 25](#_Toc84748957)

[2.6.3.2 Inhalt zusammengefasst 25](#_Toc84748958)

[2.7 Nibelungenlied 26](#_Toc84748959)

[2.7.1 Daten 26](#_Toc84748960)

[2.7.2 Charaktere 26](#_Toc84748961)

[2.7.3 Inhalt zusammengefasst 26](#_Toc84748962)

[3 Spätmittelalter 27](#_Toc84748963)

[3.1 Daten 27](#_Toc84748964)

[3.2 Helmbrecht 27](#_Toc84748965)

[3.2.1 Daten 27](#_Toc84748966)

[3.2.2 Kompletter Inhalt zusammengefasst 27](#_Toc84748967)

[3.2.3 Neuhochdeutsche Texte 28](#_Toc84748968)

[3.2.3.1 Text 1 28](#_Toc84748969)

[3.2.3.2 Text 2 28](#_Toc84748970)

[3.2.3.3 Text 3 28](#_Toc84748971)

[3.2.3.4 Text 4 28](#_Toc84748972)

[3.2.3.5 Text 5 29](#_Toc84748973)

[3.2.3.6 Text 6 29](#_Toc84748974)

[3.3 Oswald von Wolkenstein 30](#_Toc84748975)

[3.3.1 Daten 30](#_Toc84748976)

[3.3.2 Durch Barbarei, Arabia – Mittelhochdeutsch 31](#_Toc84748977)

[3.3.3 Durch Barbarei, Arabia – Neuhochdeutsch 32](#_Toc84748978)

[3.3.4 Inhalt zusammengefasst 32](#_Toc84748979)

[3.4 berühmteste Handschrift 32](#_Toc84748980)

# Frühmittelalter

## PowerPoint-Inhalt

### Daten

Zeitraum: 770-910 und 1060-1170

### Stabreim

Alliteration (Stilfigur; = gleiche Anlautung der Stammsilben) in germanischen Versmaßen



### „deutsch“

* theota zu diet, das bedeutet Volk
* „zum eigenen Volk gehörend, die Sprache des eigenen Volkes sprechend“

### Entwicklung

* Tacitus
* Karl der Große (ab 771); Karolingerherrschaft

### 3 Formen Literatur

* alte germanische Elemente
* Literatur der Christianisierung
* Zauber-, Segens- und Beschwürungssprüche

Karl der Große 🡪 Verschriftlichung der germanischen Heldenlieder für germanische Identität

Diese Text wurde in Karls Hofakademie oder Schreibstuben der Klöster geschrieben.

„Evangelienbuch“ – Otfried von Weißenburg: erster Mal Endreim

rätselhaftes Werk „mûspilli“ (=Weltenbrand, Endgericht)

### Keine Deutsche Literatur zwischen 950 und 1050

## Hildebrandslied

### Daten

Zeitraum: 850

68 Verse

### ersten 6 Verse im Original

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### neuhochdeutsche Übertragung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Hildebrand, Sohn von Heribrand, begleitet Dietrich in den Osten. 30 Jahre später kehrt er wieder zurück und begegnet seinem Sohn Hadubrand am Schlachtfeld. Hildebrand versucht Hadubrand zu erklären, dass er sein Vater ist, doch dieser glaubt, dass sein Vater bereits gestorben ist. Hildebrand will Hadubrand seine Ringe aus Kaisergold schenken, doch dieser will diese Ringe mit dem Speer empfangen. Hildebrand sieht ein, dass Hadubrand ihn nicht erkennt. Und so kämpfen die beiden gegeneinander. Wer gewinnt ist unklar. Wahrscheinlich gewinnt Hildebrand wegen der Erfahrung.

## Abrogans

### Daten

Zeitraum: 790

Sammlung von Glossen (wie Vokabelheft): Deutsch – Latein, damit der Klerus die christliche Religion versteht.

### Beispiele

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

## Wessobrunner Weltschöpfungsmythos

### Daten

Zeitraum: 815

### Althochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Die Menschen bezeichnen die Schöpfung als deren größtes Wunder, doch das wahre Wunder sind der allmächtige Gott und seine heiligen Geister.

## Merseburger Zaubersprüche

### Daten

Zeitraum: 700 - 950

### Der Zweite Merseburger Zauberspruch

Ein Bild, das Text, Quittung, Dokument enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Wessobrunner Gebet

Ein Bild, das Text, Zeitung, Quittung, Gedenktafel enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalte zusammengefasst

Die Feinde sollen gefesselt werden, eigene Gefangene sollen befreit werden und die Fußverletzung eines Pferdes soll geheilt werden.

## Lorscher Bienensegen

### Daten

Zeitraum: 950

### Althochdeutsch und Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Eine Biene soll nicht in den Wald fliegen, weil Gott es so will.

## Zusammenfassung Frühmittelalter (Buch)

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

# Hochmittelalter

## Begriffe

|  |  |
| --- | --- |
| Begriff | Erklärung |
| Ritter | Ab 12. Jahrhundert- verschiedene Sprachen zB chevalier,  knight  Bedeutet: gerüsteter Reiter, Kerntruppe des Heeres  Pferd, Waffe, Schild und Lanze selbst besorgen-  Lehensgrundlage Landbesitz (Eigentum oder Lehen) |
| Ritterliche Tugenden | Verhaltenskodex  Hof ist Ausbildungsort für „höveschheit"  êre, milte, muot, triuwe, mâze, minne- Ehre, Milde,  Mäßigung, Mut, Treue, Dienst an der Dame |
| Minne | lat.memini: „an etwas denken"  mhd. Liebe  Ehrerbietung und Liebe einer adeligen Dame gegenüber-  Dienst an der Dame |
| Minnesang | Lieder, die eine umworbene Dame preisen; 1160 in  Frankreich: Trouvères/Troubadours  *Vertreter*:  • Dietmar von Aist, Dem von Kürenberg: erfüllte Liebe (ungezwungene Liebe)  • Walther von der Vogelweide: ebene Minne=  Gleichgestellte  • Reinmar von Hagenau: unerfüllte Liebe |
| Heldenepos | Thema: Gefährdung höfischer Ideale  Meist positives Ende  zB Nibelungenlied um 1200 |
| Hartmann von Aue | Aue: „Star" der deutschen Literatur  4 Epen: Welt von König Artus  zB Erec, Iwein  *Aufgaben* S. 24/25:   * Erec und Iwein sind zwei sehr verschiedene Ritter, jedoch missachteten sie beide die Ritterpflicht * Erec fehlt Ehre (ere) * Iwein fehlt Treue (triuwe) |
| König Artus | „Dux Britannorum" (6. Jh.)- reale Person?  Chrétien de Troyes- erste Geschichten  Vorbildhafter Ritter mit erlesenen Helden- Repräsentanten  des höfischen Ideals  Hof in Camelot, Merlin und Parzival; Tristan und Isolde |
| Wolfram von Eschenbach | Eschenbach: hat sich als Analphabet bezeichnet,  übertrieben; hatte keine lateinische Schulbildung  Lebensdaten nicht bekannt, ca.1170 bis 1220 |
| Parzival | Parzival: 1205-1210  sehr beliebt; 75 mittelalterliche Handschriften; das „klassische“ Epos  S. 26-29:   * Parzival ist am Weg zum Hof zum Ritter geworden * Parzival hat im Wald Ritter gesehen und war so fasziniert * Er hat den Rat der Mutter falsch interpretiert. * Schönheitsideal: schneeweiß, weiße Zähne, zarte Hüften, * Zeile 9-11 * Engagement gegenüber sozial Benachteiligten: 1-5; * Engagement für Standesgenossen: 5-10; * Umgang gegenüber Unterlegenen: 21-24; * Umgang Vermögen: 11-16; * Umgang anderen im Alltag: 17-20; * Hygiene: 25-30; * Verhalten gegenüber Frauen: 31-42; * Gefahren des Lebens: immer in Gefahr * Belehrung: soll nicht viele Fragen stellen (4-6) * Wie geht es dir? * Autor: Zeile 25-32; |
| Gral | Altfranzösisch „groal“ = Gefäß  Bei Wolfram von Eschenbach ein Stein, der magisch ist  besitzt lebenserhaltende Kräfte; jährlich am Karfreitag durch Oblate vom Himmel erneuert |
| Gottfried von Straßburg | Straßburg: Bürgerliches, Kritiker oder Hofgesellschaft  Beispiele: *Tristan* und *Isolde* (1200-12010)  S. 30/31:   * Tristan: steht im Dienst von König Marke und soll Isolde bringen; doch Tristan und Isolde trinken auf dem Weg zum König den Liebestrank und verlieben sich ineinander; muss trotzdem Marke heiraten; Geschichte geht nicht gut aus, weil Isolde und Tristan zusammen bleiben |
| Donauländischer Minnesang | Kurze Lieder  Anfang: traurige Lebenssituation; Frauenmonologe typisch; Erfüllung der Liebe: Mann und Frau gleichgestellt  *Beispiele:* Der von Kürenberg, Dietmar von Aist  *Aufgaben (S. 32):*   * Inhalt Lied Dietmar von Aist:   Geliebte und Geliebter wollen schlafen, doch ein Vogel in einer Linde erzeugt zu viel Lärm. Der Geliebte will jedoch schlafen. Er will den Lärm schlagen. Der Geliebte macht das, was ihm die Frau befiehlt. Die Frau beginnt zu weinen, weil der Mann davonreitet und fragt, wann der Geliebte wieder zu ihr kommt.   * Motiv der beiden Minnesänge:   Bei beiden Minnesängen müssen sich die Geliebten am Tag trennen und wollen so bald als möglich wieder zusammenkommen (in der Nacht).   * Dietmar von Aist vollzieht sich am Morgen * 🡪 Buch * Frau: Erzählt vom Vogel, der den Lärm erzeugt und sie nicht schlafen lässt + Fragt wann der Mann nach seiner Abreise wieder zurück kommen wird; Mann: Will schlafen und macht das, was ihm seine Frau anordnet |
| Walther von der Vogelweide | Vogelweide: Herkunft unklar-vermutlich nördliches NÖ  Mädchenlieder: gegenseitige Zuneigung; Weg der ebenen Minne  ist Ideal  „Saget mir ieman, waz ist minne?“  „Under der linden“  Arbeitsauftrag: S33/34[A1,2,3]:   * Was ist Liebe? Liebe ist es, wenn es angenehm ist. * Art der Beziehung: Ebene Minne * Mann und Frau sind unter der Linde an der Heide. Haben ein Picknick gemacht. Dies dürfen sie eigentlich nicht, deshalb verstecken sie sich in einem Wald. Das soll niemand wissen, außer die beiden und ein Vögelein. * 1. Strophe: Schauplatz * 2. + 3. Strophe: Rückblende * 4. Strophe: Diskretion * glückliche Stimmung überwiegt Traurigkeit |
| Sprüche | Spruchdichtung wird gesungen, lehrhafte Inhalte: religiöse  Anweisungen, Tugenden, Tipps für den Alltag, Lob des  Herrschers  Vogelweide: polemisch-parteiisch, propagandistisch,  persönlich → poliƟscher Dichter  1 +2 Reichspruch  Arbeitsauftrag: S35:   * erster Reichsspruch   + Ich saß auf einem Steine   + und kreuzte Bein mit Beine   + darauf setzte ich den Ellenbogen   + Ich hab in meine Hand gelegt   + das Kinn und meine Wange   + da dachte ich mir viel Bange   + wie man in der Welt sollte leben * in beiden Leben (Tier und Mensch) wird gekämpft, nur dass bei den Tieren, dies fürs Überleben getan wird; der Mensch müsste nicht kämpfen * regt zum Nachdenken an, wie eine zukünftige Regierung sein sollte |
| Nibelungenlied | Berühmtes Heldenepos, mehr als 40 Handschriften  Dichter unbekannt, Beginn 13. Jahrhundert;  österreichischer Donauraum  Themenkreis um Siegfried und Sagenkreis zum Untergang der  Burgunder  Besteht aus 39 „âventiuren“, in Strophenform, mündlicher  Vortrag  Arbeitsauftrag: S36/39:   * Siegfried töten den Drachen und badet in seinem Blut, sodass er unbesiegbar wird, bis auf eine Stelle auf seiner Schulter, wo ein Blatt lag; Siegfried kehrt zurück in den Hof von Gunther; Gunther, der König von Island, will Brünhild als Frau; diese will das jedoch nur, wenn er sie im Dreikampf besiegt; Siegfried hilft ihm dabei mit seiner Tarnkappe; Brünhild folgt Gunther nach Worms, wo die Doppelhochzeit stattfindet; Gunther mit Brünhild und Siegfried mit Kriemhild; weil Brünhild Gunther in der Hochzeitsnacht auf den Nagel hängt, bittet dieser Siegfried nochmals um Hilfe; in der folgenden Nacht überwältigen die beiden (Siegfried wieder mit Tarnkappe) Brünhild, Siegfried nimmt sich noch den Ring und den Gürtel von ihr und schenkt diese Kriemhild; * so kommt es 10 Jahre später ans Tageslicht, weil Kriemhild Ring und Gürtel herzeigt, als sich Kriemhild und Brünhild vorm Eingang in die Kirche streiten, wer denn zuerst eintreten dürfe; nach diesem Vorfall wollte sich Brünhild an Siegfried rächen; sie beauftragte Hagen, ein Gefolgsmann Gunthers, Siegfried zu töten, weil dieser von Kriemhild wusste, wo dieser verwundbar ist, weil Kriemhild es ihm in Vertrauen des Schutzes erzählt hat; Kriemhild will sich deshalb an Brünhild rächen; sie heiratet den Hunnenkönig Etzel und lädt 13 Jahre später die Burgunder zu seinem Hof ein; im Donautal lässt Kriemhild die Burgunder dann hinschlachten, bis nur noch Gunther und Hagen übrig sind; von Hagen will sie dann wissen wo der Nibelungenschatz ist, den Hagen im Rhein versenkt hatte; Hagen möchte allerdings nichts sagen, weshalb Gunther und Hagen geköpft werden |

## Hartmann von Aue

### Erec

#### Daten

Zeitraum: 1190

#### Althochdeutsch

Ein Bild, das Tisch enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Inhalt zusammengefasst

Vorgeschichte: Erec ist Ritter. Doch nachdem er „minne“ zu Enîte (seine Frau) entbrannt hat (verliebt sich), vergisst er, dass ein Ritter nicht nur der Dame dienen soll, sondern sich der Welt bewähren muss. Dies regt Erecs Freunde auf. Enîte hört das Getuschel der Freunde.

Inhalt Text: Erec liegt in den Armen von Enîte. Diese dachte, dass er schlief und beschwerte sich über das Getuschel. Doch Erec hörte dies und meinte, es sei genug. Deshalb ritt er und seine Frau mit ihrem schönsten Gewand davon.

### Iwein

#### Daten

Zeitraum: 1205

#### Inhalt zusammengefasst

Iwein Gegenteil von Erec. Iwein verstößt gegen Grundidee des höfischen Lebens, er lässt es an „triuwe“ (Treue) gegenüber seine Frau mangeln.

## Wolfram von Eschenbach: „Parzival“

### Daten

Zeitraum: 1205-1210

25.000 Verse / 1.000 Parzival-Handschriften

### Kompletter Inhalt (ultra short)

Parzival will Ritter werden. Mutters Rat falsch gedeutet 🡪 Jeschute vergewaltigt. Rüstung und Pferd von Ither genommen. Gurnemanz Ritterregeln. Gralkönig Amfortas krank. Parzival erlöst ihn mit Frage und wird Gralkönig.

### Kompletter Inhalt zusammengefasst

Parzivals Vater stirbt im ritterlichen Kampf. Seine Mutter will deswegen unbedingt verhindern, dass er Ritter wird. Doch eines Tages sieht er drei Ritter mit glänzenden Rüstungen im Wald und er dachte diese seinen Gott, weil sie so hell leuchteten.

Beim Abschied seiner Mutter gibt diese ihm noch einen letzten Rat (Text 1):   
Wenn du eine Frau liebst, dann heirate sie.

Parzival reitet davon, seine Mutter stirbt wegen des Auszugs Parzivals und Parzival trifft am nächsten Tag Jeschute (schlafend) in einem Zelt. Weil er den Rat seiner Mutter falsch deutet (er dachte er müsse mit Gewalt handeln), trieb er es mit ihr (Vergewaltigung) (Text 2). Jeschute wird deshalb von ihrem Ehemann Orilus (Ritter) misshandelt und der gesellschaftlichen Ächtung ausgesetzt.

Parzival zieht weiter nach Artushof, wo er den „roten Ritter“ Ither erschlägt, damit er dessen Rüstung und Pferd bekommt. Bei Gurnemanz von Graharz lernt Parzival die Regeln ritterlicher Lebensführung kennen (Text 3).

Ratschläge:  
Güte, Großzügigkeit, Demut, Hilfsbereitschaft, Maß und Ziel, nicht viele Fragen stellen (später wichtig), Mut + Mitleid, ~~Wut~~, Ruhm, ~~Betrug~~

Nächster Halt: Gralburg. Prächtigste Bewirtung, Gespräche, Geschenke, edle Knappen, schönste Jungfrauen. Gralskönig Amfortas (Parzivals Onkel) ist krank (Speer / unheilbar), kann jedoch auch nicht sterben, weil der Gral ihm ewiges Leben gibt. Wenn Parzival die Frage „œheim, was wirret dier“ - „Oheim, sag, was quält dich so?“ stellen würde, würde dies Amfortas erlösen. Doch Parzival stellt keine Fragen, weil Gurnemanz ihn das gelehrt hat. Nicht einmal ein kostbares Schwert als Geschenk, bringt Parzival zum Nachfragen. 🡪 Text 4

Als Parzival am nächsten Morgen Gralsburg verlässt, ruft ein Knappe ihm nach: „Hättet ihr bloß den Schnabel aufgemacht, den Wirt gefragt!“ Dies bringt Parzival zum Nachdenken und so fragt er einen Einsiedler: „Herr, ich brauche Rat und Hilfe – ich bin ein Mann, der sündig ist.“ Trevrizent, der Einsiedler, gibt ihn den Rat, das Parzival auf Gott vertrauen muss, denn Gott ist die Hilfe (Text 5). Außerdem erklärt Trevrizent Parzival den Gral: Ein kostbarer magischer Stein, der lebenserhaltene Kräfte besitzt. Am Karfreitag wird diese Kraft durch eine Oblate aus dem Himmel erneuert.

Parzival reitet zurück zum Onkel und fragt ihn. Amfortas ist von seinen Leiden erlöst. Parzival wird neuer Gralkönig.

### Neuhochdeutsche Nachdichtungen

#### Text 1



Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 2

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text, Dokument enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 3

Ein Bild, das Text, Dokument enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 4

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text, Dokument enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 5

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

## Gottfried von Straßburg: „Tristan“

### Daten

Zeitraum: 1200-1210

20.000 Verse

### Kompletter Inhalt (ultra short)

Tristan verletzt. Kommt zu Isolde. Zurück zu Hof Marke. Marke mag Isolde heiraten. Tristan zu Isolde. Fragt. Tristan und Isolde trinken (versehentlich) Liebestrank. Isolde heiratet Marke. Marke vertreibt Isolde und Tristan wegen heimlicher Liebe vom Hof. Beide wieder zurück. Tristan verbannt nach Arundel. Verletzt. Braucht Isolde. Isolde kommt. Tristan tot. Isolde tot.

### Kompletter Inhalt zusammengefasst

Der junge Tristan wird in einem Kampf verwundet und kann nur durch die Zauberkunst Isoldes, der Königin von Irland, geheilt werden. Als Spielmann Tantris verkleidet, findet er Hilfe und Heilung bei ihr. Er wird Lehrer ihrer Tochter, der jungen Isolde. Doch Tristan muss an den Hof seines Onkels, des Königs Marke von Cornwall, zurückkehren. Dort schwärmt er von Isolde. Marke beschließt, um Isoldes Hand anzuhalten. Tristan fährt nach Irland zurück und wirbt für König Marke um Isolde. Er soll Isolde per Schiff zu Marke bringe.

Auf der Rückreise trinkt Tristan ahnungslos und versehentlich mit Isolde vom Liebestrank, der für Isolde und Marke gedacht ist (Text 1).

Tristan gibt sich der Liebe allerdings nicht widerstandslos hin. Er weiß, dass die Loyalität zu König Marke ein hohes Gut ist. So muss er sich entscheiden zwischen „minne“ zu Isolde oder „triuwe“ zu Marke (Text 2). Isolde geht es ebenso.

Doch Marke heiratet Isolde. Tristan und Isolde treiben heimlich ihre Liebe, bis sie entdeckt werden. Der getäuschte Marke vertreibt sie vom Hof.

Doch als Tristan ein Schwert zwischen sich und Isolde legt, interpretiert Marke das als Reue und Verzicht, weshalb die beiden wieder in den Hof zurückkehren. Doch Tristan wir endgültig verbannt, als er noch einmal Marke hintergeht. Tristan besteigt das Verbannungsschiff, das in Arundel landet, er hilft dessen König im Krieg und soll als Lohn dafür eine andere Isolde, Isolde Weißhand, zur Frau erhalten.

Fortsetzung von anderen Autoren:

Tristan heiratet Isolde Weißhand, aber die heimlichen Begegnungen mit der „wahren“ Isolde werden fortgesetzt. Er wird wieder verwundet und kann nur von Isolde geheilt werden. Tristan schickt nach ihr. Isolde kommt auf dem Schiff, aber Isolde Weißhand überbringt Tristan fälschlich die Nachricht, jene sei nicht an Bord. Tristan stirbt, Isolde findet ihn und stirbt auch. Das ist die Strafe für deren sündiges Leben.

### Althochdeutsche und Neuhochdeutsche Texte

#### Text 1

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 2

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

## Der von Kürenberg

### Daten

Ez gât mir vonme herzen daz ich geweine

Zeitraum: 1170

erfüllte Liebe (ungezwungen)

### Althochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Mann und Frau auseinandergehen wegen Lügner. Frau sehr glücklich, wenn zusammen.

## Dietmar von Aist

### Daten

Slâfst du, friedel ziere?

Zeitraum: 1170

erfüllte Liebe (ungezwungen)

### Althochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Frau und Mann müssen am Morgen wieder auseinander, weil sie sonst entdeckt werden würden.

## Walther von der Vogelweide

### Daten

Saget mir ieman, waz ist minne?

Under der linden

Zeitraum: 1205

ebene Minne (Gleichgestellte)

### Saget mir ieman, waz ist minne?

#### Mittelhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text, Person, Screenshot, Dokument enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Inhalt zusammengefasst

Liebe ist, wenn zweier Herzen Freude verspüren.

### Under der linden

#### Mittelhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Inhalt zusammengefasst

1. Strophe: Schauplatz  
2. + 3. Strophe: Rückblende (Handlung)  
4. Strophe: Diskretion

Mann und Frau treffen sich unter der Linde und lieben sich und küssen sich. Das darf niemand erfahren außer das kleine Vögelein auf der Linde.

## Nibelungenlied

### Daten

Zeitraum: 1205

### Charaktere

Ein Bild, das Text, Zeitung, Screenshot enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Siegfried töten den Drachen und badet in seinem Blut, sodass er unbesiegbar wird, bis auf eine Stelle auf seiner Schulter, wo ein Blatt lag. Siegfried kehrt zurück in den Hof von Gunther. Gunther, der König von Island, will Brünhild als Frau. Diese will das jedoch nur, wenn er sie im Dreikampf besiegt. Siegfried hilft ihm dabei mit seiner Tarnkappe. Brünhild folgt Gunther nach Worms, wo die Doppelhochzeit stattfindet. Gunther heiratet Brünhild und Siegfried heiratet Kriemhild. Weil Brünhild Gunther in der Hochzeitsnacht auf den Nagel hängt, bittet dieser Siegfried nochmals um Hilfe. In der folgenden Nacht überwältigen die beiden (Siegfried wieder mit Tarnkappe) Brünhild. Siegfried nimmt sich noch den Ring und den Gürtel von ihr und schenkt diese Kriemhild.

So kommt es 10 Jahre später ans Tageslicht, weil Kriemhild Ring und Gürtel herzeigt, als sich Kriemhild und Brünhild vorm Eingang in die Kirche streiten, wer denn zuerst eintreten dürfe. Nach diesem Vorfall wollte sich Brünhild an Siegfried rächen. Sie beauftragte Hagen, ein Gefolgsmann Gunthers, Siegfried zu töten, weil dieser von Kriemhild wusste, an welcher Stelle dieser verwundbar ist, weil Kriemhild es Hagen in Vertrauen des Schutzes erzählt hatte. Hagen tötet Siegfried. Kriemhild will sich deshalb an Brünhild rächen. Sie heiratet den Hunnenkönig Etzel und lädt 13 Jahre später die Burgunder zu seinem Hof ein. Im Donautal lässt Kriemhild die Burgunder dann hinschlachten, bis nur noch Gunther und Hagen übrig sind. Von Hagen will sie dann wissen, wo der Nibelungenschatz ist, den Hagen im Rhein versenkt hatte. Hagen möchte allerdings nichts sagen, weshalb Gunther und Hagen geköpft werden.

# Spätmittelalter

## Daten

Aufkommen der Städte; Handel wird stärker; soziale Spannungen; Pest und Seuchen; Gewehre und Geschütze; neue Kriegstaktik = Fußtruppen

## Helmbrecht

### Daten

Wernher der Gartenære

Zeitraum: 1280

2.000 Verse

### Kompletter Inhalt zusammengefasst

Helmbrecht ist Bauer. Er will Ritter werden. Sein Vater ist zufrieden mit dem Bauernstand (Text 1) und will ihn davon abhalten, weil er vier schlimme Träume hatte, in denen er sieht, wie Helmbrecht leidet oder gar stirbt (Text 2). Doch Helmbrecht lässt sich nicht abhalten, das bessere Essen (Text 4) und die feinere Kleidung (Text 3) reizen ihn. Helmbrecht reitet los und findet schnell die Aufnahme in einer Ritterburg. Doch diese Ritter haben nichts zu tun mit dem höfischen Tugendsystem. Bei einem Besuch zu Hause erzählt der Junge dem Vater von den Rittern, bei denen er lebt und deren Sitten er übernommen hat. Die Ritter betrügen, lügen, fügen Schmerzen zu, stehlen, verachten die Turniere und sind eine Belastung für die Bauern (Text 5).

Die Ritter werden von den Bauern gefangen genommen und alle außer Helmbrecht gehängt. Helmbrecht wird geblendet. So wollte er zum Vater, doch dieser hielt zu den Bauern. Ein Jahr lang irrte Helmbrecht umher, bis ihn die Bauern entdeckten, die er geschändet und beraubt hat. Die Bauern zerfetzen seine Kappe, alle Federn, egal ob von Papageien, Lerchen, Falken oder Turteltauben, sie wurden von der Kappe gerissen und zerfetzt. Anschließend wurde er auf einen Baum gehängt, womit sich der Traum des Vaters bewahrheitet hat (Text 6).

### Neuhochdeutsche Texte

#### Text 1

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 2

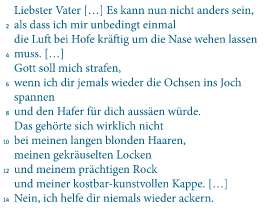
Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 3

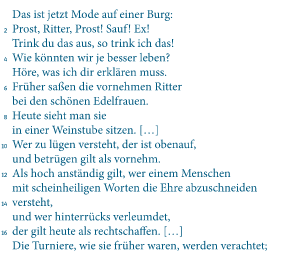


#### Text 4

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 5



Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

#### Text 6

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

## Oswald von Wolkenstein

### Daten

Geburt: 1376 - 1378 im Südtiroler Pustertal

rechtes Auge durch Unfall verloren (kein Superkleber 😊)

Beruf: Koch, Ruder- und Pferdknecht

Tod: 1445 in Meran

In dieser Zeit war der Verlust der Stellung des Rittertums.

### Durch Barbarei, Arabia – Mittelhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Durch Barbarei, Arabia – Neuhochdeutsch

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

### Inhalt zusammengefasst

Oswald beklagt sich über sein Leben. Über…

* geografisch bedingtes Ungemach: fast keine Sonne, viel Schnee
* klimatische Nachteile: ganz rotzig im Winter
* familiäre Probleme: Lärm der Kinder, schlägt Kinder, Mutter sauer
* finanzielle Fragen: tägliches Brot schwer zu verdienen
* Verlust des gesellschaftlichen Umfeldes: dauernd gedroht, büßt Ehre von Fürsten und Königinnen, andere bezeichnen seine Unterhaltung als „Eselsgesang“ oder „Pfauengeschrei“

## berühmteste Handschrift

„Große Heidelberger Liederhandschrift“

auch genannt: „Codex Manesse“ oder „Handschrift C“